

## Station 9: Übungszirkel

Übungszirkel sind inzwischen weit verbreitet und bilden die häufigste Form.

Übungszirkel sind für Schülerinnen und Schüler nur sinnvoll, wenn sie

- von ihnen alleine und ohne weitere Hilfe durchgeführt werden können,
- für sie einen Sinn haben,
- nicht ermüden,
- dem Lern- und Arbeitstempo einzelner Schülerinnen und Schüler entsprechen,
- möglichst viele Sinne ansprechen und dadurch viele Teile im Gehirn mitschwingen lassen.

Folgende Empfehlungen sind bei der Gestaltung von Übungszirkeln zu berücksichtigen:

### **Übungsgesetze berücksichtigen**

- Ohne Übungsbereitschaft kein Übungserfolg! Durch Motivation, Verpackung usw. wird eine Übungsbereitschaft hergestellt. Ein Beispiel: Schülerinnen versuchen ein Puzzle oder eine Pappfigur zusammenzusetzen; damit dies gelingt, sind sie bereit, die erforderlichen Aufgaben zu lösen.
- Erfolgserlebnisse motivieren zur Fortsetzung der Übungen Daher sind Methoden der Selbstkontrolle mit möglichst rascher Rückmeldung sinnvoll.
- Das Üben in sinnvollen Zusammenhängen ist erfolgreicher als das Üben zerstückelten Wissens.
- Der Wechsel in der Übungsform weckt neue Übungsbereitschaft fördert den Übungserfolg. (Übungszirkel sind bereits weit verbreitet. Allerdings ist festzustellen, dass gerade hier große Nachlässigkeit bei der Gestaltung zu beobachten ist. Häufig sind fast ausnahmslos Übungen des gleichen Typs vertreten, nämlich: "Löse die Aufgabe!")

### **Unterschiedliche Aufgabenstellungen formulieren**

- Die einzelnen Übungsaufgaben sollten sich in den Leistungsanforderungen deutlich unterscheiden. Sonst ist der Lernzirkel lediglich das summierte Angebot von bisher auch schon durchgeführten Übungen.
- Es darf sich also auf keinen Fall nur um Aufgaben handeln, bei denen lediglich die richtige Lösung zu suchen ist.

### **Das Durchhaltevermögen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen**

- Fünfzehn bis zwanzig Minuten Bearbeitungsdauer an einer Übungsstation als Obergrenze
- Die Bearbeitungszeit muss für jede Station ausgewiesen sein.
- Individuellen Spielraum geben, z.B. durch ein Angebot an Übungsaufgaben, aus dem der Schüler auswählen kann.

## **Mehrkanaliges Lernen ermöglichen**

- Kopfarbeit und Bewegungsspiele verbinden, über handlungsorientierte Übungen Kopf und Hand verbinden, über Partnerspiele den Inhalt mit Sozialverhalten und auch Gefühlen verknüpfen usw.
- manuelle Tätigkeiten vorsehen (Beispiele: ausschneiden, aufkleben, anmalen, zusammenstellen, herstellen..., aber auch aufschreiben, dem Partner auf den Rücken schreiben usw.)

## **Unterschiedliche Sozialformen berücksichtigen oder anregen**

- Auch beim Üben sollten wir den Schülerinnen und Schülern mehr Verantwortung für "ihre" individuelle Sozialform überlassen! Die Übungsphasen beschränken sich häufig auf eine Einzelarbeit.
- Es empfiehlt sich, den Schülerinnen und Schülern zu überlassen, in welcher Sozialform sie arbeiten wollen auch, wenn sie sich irgendwo "anhängen". Sie tun es nur so lange, bis es langweilig wird oder sie selbst merken, dass der Lern- und Übungseffekt ausbleibt.

## **Unterschiedliche Bearbeitungsarten ermöglichen**

Übungen müssen nicht immer durch Aufschreiben bearbeitet werden. Oft lassen sich gleiche oder ähnliche Ergebnisse erzielen durch Tätigkeiten wie: unterstreichen, einkreisen, sortieren, zusammenfassen, zuordnen, legen, Gegensätze suchen, Ergänzungen suchen, Umkehraufgaben herstellen usw.

## **Die gesamte Breite des Übungsspektrums abdecken**

- Üben von Teilaspekten schafft bei den Schülerinnen und Schülern Sicherheit und Erfolge und hat unter Umständen einen weit höheren Nutzen als das Üben von Gesamtheiten.
- Es ist also sehr sinnvoll, isolierte Übungen anzubieten, die, in einzelne Übungsteile aufgespalten, auch "schwächeren" Schülerinnen und Schülern Erfolgserlebnisse ermöglichen.

## **Beziehungen innerhalb des Übungsgegenstandes berücksichtigen**

- In den Übungen sollte nicht immer nur eine Lösung gesucht werden, es sollten strukturelle Fragestellungen in den Vordergrund gestellt werden, durch z.B. Unterstreiche gleiche Dinge, suche mögliche Bearbeitungsarten, ordne der richtigen Regel zu, ordne dem passenden Aufgabentyp zu, gehört zu ..., bilde eine Reihenfolge usw.
- Qualitative Erweiterungen und produktive Aufgabenstellungen sind möglich durch, z.B. Bilde/suche selbst weitere Aufgaben! (ohne den Auftrag zur Lösung), schildere in deinen Worten ... (ist auch eine Übung), Stelle auf beliebige Weise richtig dar!

(nach: Dieter Salzgeber - Lernen an Stationen. <http://www.realschullehrerseminar.de/statione.htm>)